

Erklärung des AEM-Vorstandes zur aktuellen Flüchtlingssituation in Europa

Bei seiner letzten Vorstandssitzung hat sich der AEM-Vorstand intensiv mit der aktuellen Flüchtlingssituation in Europa befasst und erklärt dazu:

1. Die **Bibel** ist voll von Migrationsgeschichten: Adam, Noah, Abraham, Jakob, Joseph, Mose, David, Hesekeel, Jeremia, Nehemia, Daniel, Jesus, die Apostel und frühe Gemeinde... Trotz allem Versagen von Menschen handelt Gott; er ist souverän und *wirkt durch die weltweite Migration*, macht Heilsgeschichte und will dem Einzelnen ein guter Hirte sein.
2. Die **Gemeinde Jesu** war von Anfang an eine Gemeinschaft, die Menschen *aus allen Völkern, sozialen Ständen und Sprachen, Männer und Frauen* in gleicher Weise einschloss. Sie bildeten eine große Familie. Das zeichnet die Gemeinde Jesu aus; das gilt es auch heute in unseren Gemeinden zu lehren und zu leben.
3. In **Deutschland** haben wir große Erfahrung, Flüchtlinge willkommen zu heißen und Migranten zu integrieren. Nach der Vertreibung von Juden, Christen und Andersdenkenden im Dritten Reich, haben wir nach 1945 *13 Mio. Vertriebene aus den Ostgebieten* integriert, in den 60-iger Jahren *Millionen Gastarbeiter* eingeladen, ab den 70-iger Jahren kamen viele *Russlanddeutsche* hinzu, nach 1989/90 Hunderttausende *Spätaussiedler aus Osteuropa*. Auch jetzt haben wir wieder Gelegenheit, Menschen in großer Not eine Zuflucht und neue Heimat zu bieten. Darum fordern wir alle Gemeinden auf, sich den neuen Nachbarn in ihrer Umgebung zuzuwenden – im Gleichnis vom Barmherzigen Samariter (Lukas 10,25ff) erklärt Jesus, wer unser Nächster ist, dem wir helfen sollen.
4. Wir fordern alle Missionswerke auf, Missionare, die aus unterschiedlichen Gründen nach Deutschland zurückkommen, hier im Dienst unter Flüchtlingen einzusetzen. Sie sind unschätzbare Brückenbauer zwischen den Kulturen und helfen Gemeinden, ihre Möglichkeiten zu nutzen und zu entwickeln.
5. Die meisten Flüchtlinge sind Bürgerkrieg oder Terror entkommen, oft traumatisiert von der Flucht. Hier gilt *Jesu Wort*: „Ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. *Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen*. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet... Was ihr

Statement of the Board of the Association of Evangelical Mission Agencies in Germany (AEM) at the current Refugee situation in Europe

At its last session the AEM board extensively discussed the current refugee situation in Europe and makes the following statement:

1. The **Bible** is full of stories on forced migration: Adam, Noah, Abraham, Jacob, Joseph, Moses, David, Ezekiel, Jeremiah, Nehemiah, Daniel, Jesus, the Apostles and the early Church. God is at work in spite of all the failures of man: He acts sovereignly and *works through global migration*, bringing forward his history of salvation and wants to be a good shepherd to each individual.
2. From its beginning, the **church of Jesus** was a fellowship of individuals *from every people, strata of society and mother tongues, it included men and women*. They formed a big family. This is the hallmark of the Church of Christ. It is still true today, and needs to be taught and lived out.
3. In **Germany** we have rich experience in welcoming refugees and integrate migrants into our society: After the expulsion of Jews, Christians and opponents in the Third Reich, we integrated *13 Mio expelled from Eastern Germany*; in the 1960ies we invited *millions of foreign workers*, from the 1970ies *Russian Germans* arrived, after 1989/90 hundreds of thousands of *repatriates from Eastern Europe*. Now we have again the opportunity to provide a future and new home to people in great need. Therefore we urge all churches to welcome their new neighbours in their vicinity. In the parable of the Good Samaritan (Luke 10:25ff) Jesus explains who our neighbour is whom we should help.
4. We ask all mission agencies to assign missionaries returning to Germany for whatever reason to minister to refugees in our country. They are invaluable bridge builders between the cultures and able to help churches to develop and utilize their resources.
5. Most of the refugees have escaped from war and terror; often they are traumatized from their flight. Here Jesus' words apply: "I was hungry and you gave me something to eat, I was thirsty and you gave me something to drink, I was a stranger and you invited me in, I needed clothes and you clothed me... whatever you did not do for one of the least of these, you did not do for me."

getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan“ (Matthäus 25,35ff). Viele Flüchtlinge aus Eritrea, Syrien, Irak, Iran und Westafrika sind **Christen**. Sie brauchen unsere Solidarität und Hilfe. Wir bitten darum, ihnen großzügig Privatquartiere, Gemeindeg Häuser und Freizeitheime als Unterkunft anzubieten, zumal viele auch in Gemeinschaftsunterkünften in Deutschland weiter um ihres Glaubens willen verfolgt werden.

6. Viele Flüchtlinge sind als **Muslime** islamistischem Terror entkommen. Sie (wie auch die 5 Mio. Muslime, die schon länger in unserem Land leben) sind tief schockiert über die menschenverachtenden Grausamkeiten, die im Namen ihrer Religion angerichtet werden. Sie hatten nie die Gelegenheit, frei zu denken und kritisch zu hinterfragen. Jetzt brechen viele Fragen auf: Warum öffnen ihnen die aus ihrer Sicht „ungläubigen“ Europäer die Tür und nehmen sie freundlich auf, während ihre Cousins auf der arabischen Halbinsel sie herzlos abweisen? *Das bringt viele ins Fragen.*
7. Die meisten muslimischen Flüchtlinge sind in ihrer Heimat *nie einem Christen begegnet*; sie hatten nie einen Nachfolger von Jesus zum Freund und haben nie das Evangelium im Alltag erlebt. Das ist unsere **Gelegenheit, ihnen in der Liebe Jesu** zu begegnen.
8. Untersuchungen zeigen zudem, dass viele syrische Flüchtlinge **hochgebildet** sind, hart arbeiten wollen und *relativ wenige Kinder* haben. Bereits vor Beginn des Bürgerkriegs lag die Geburtenrate mit 2,3% pro Jahr recht niedrig (UN, Weltbank). Die Ängste vor einer „biologischen Übernahme“ widersprechen den Fakten.
9. Natürlich sind Flüchtlinge ebenso wenig „Heilige“ wie Menschen im Westen. Es gibt darunter *selbstlose und egoistische*, so wie auch unter uns. Jeder Mensch braucht die Erlösung und das neue Leben in Jesus. In den meisten Herkunftsländern gibt es jedoch große Einschränkungen für christliche Gemeinden und die Verkündigung des Evangeliums. Hier haben wir alle Freiheit, die Liebe Jesu zu bezeugen.
10. Wir stehen ein für die Allgemeinen Menschenrechte, *Religionsfreiheit* in allen Ländern sowie den *Schutz der Minderheiten* vor Manipulation und Gewalt durch Andersdenkende. Wir setzen uns ein für Frieden, menschenwürdige Lebensverhältnisse und *nachhaltige Entwicklung*. Christen sind weltweit besonders sozial diskriminiert und verfolgt. Wir fordern ihren Schutz durch staatliche Organe – auch in unserem Land.
Nur so werden die Ursachen für Flucht und Vertreibung abgebaut.

Matthew 25:35ff). Many refugees from Eritrea, Syria, Iraq, Iran and West Africa are **Christians**. They need our solidarity and help. We plead with you to generously offer them homes, church buildings and campsites/ recreational homes, particularly as many are persecuted because of their faith in collective refugee homes in Germany, too.

6. Many refugees are **Muslims** and have escaped Islamist terror. They (as well as the 5 Mio Muslims who already have been living in our country for a longer time) are deeply shocked by the inhuman cruelties committed in the name of their religion. They never had the opportunity to think freely and critically question their convictions. But now many questions are raised: Why do the (in their view) “unbelieving” Europeans open their doors and welcome them friendly, yet their cousins on the Arabian Peninsula coldly reject them? Questions like these are posed by *many*.
7. Most Muslim refugees have *never met a Christian* in their life; they never had a follower of Jesus as a friend and experienced the Gospel lived out in daily life. This is our opportunity to **meet them in the love of Jesus**.
8. Research shows that many Syrian refugees are **highly educated**; they want to work hard and have relatively few children. Even before the civil war the birth rate was annually 2.3% which is relatively low (UN, World Bank). Western fears about a “biological takeover” contradict the facts.
9. Obviously, refugees are no more “Saints” than people in the West. Among them are *selfless and egoistic* people as there are among us. Each person needs salvation and the new life in Jesus. In most countries of origin severe restrictions on Christian churches and the proclamation of the Gospel are imposed. In our country we are at liberty to witness the love of Jesus.
10. We are committed to the Universal Human Rights, *Religious Freedom* in all countries and *protection of minorities* from manipulation and force by others. We work towards peace, humane living conditions and *sustainable development*. Globally Christians are in particular socially discriminated and persecuted. We call for their protection by government authorities – also in our country.
These are the only ways to reduce the causes for flight and expulsion.

11. Wir nehmen die **Ängste in der Bevölkerung** wahr und erkennen die großen finanziellen und sozialen Leistungen, die jetzt für die *Versorgung und Integration so vieler Flüchtlinge* erforderlich ist. Als eines der reichsten und wirtschaftlich stärksten Länder der Erde können wir diese Herausforderung anpacken.
12. Viele Muslime wollen dem allmächtigen Gott, dem Schöpfer Himmels und der Erde, dienen, doch erscheint *der Allmächtige ihnen stets fremd, unendlich weit entfernt*. Und so suchen sie mit großem Eifer religiöse Pflichten zu erfüllen in der verzweifelten Hoffnung, dass es im Endgericht reicht. Denn sie wissen nichts von *der Gerechtigkeit Gottes* (Röm 10,3), dass Gott selbst die gefallene Schöpfung mit sich selbst versöhnt hat in Jesus Christus. Diese **wunderbare Botschaft** dürfen wir mit Menschen in unserer Nachbarschaft teilen. Wir haben heute die einzigartige Gelegenheit, vor Ort zahllose Menschen mit Jesus bekannt zu machen, die noch nie die Gute Nachricht gehört haben.

AEM-Vorstand am 29. September 2015

11. We recognise the **fears of Germans** and acknowledge the immense financial and social costs needed for the *care and integration of so many refugees*. Yet we are one of the richest and economically strongest countries of the world and we can accept this challenge.
12. Many Muslims want to serve the Almighty God, the creator of heaven and earth, yet the *Almighty appears to them foreign*, infinitely far removed. They seek to fulfil their religious duties with great diligence in the desperate hope that they will be accepted on the final judgement day. For they do not know the *righteousness of God* (Romans 10:3), that God himself has reconciled the fallen creation with him through Jesus Christ. We are honoured to share this **awesome message** with people in our neighbourhood. We have the unique opportunity to make Jesus known locally to countless people who have never heard the Good News.

AEM-Board 29 September 2015